

PRESSEINFORMATION



2. September 2014

Ersatzneubau der Muldebrücke

Derzeitiger Stand der Bauarbeiten

Jetzt kann man die Bautätigkeiten zur Herstellung der Behelfsumfahrung der Muldebrücke nicht nur sehen, sondern auch hören. Seit Mitte August laufen die Rammarbeiten für die Gründung der Behelfsbrücke.

Nachdem die Baumaßnahme, bedingt durch Verzögerungen im europaweiten Ausschreibungsverfahren, erst mit ca. 1 ½ Monaten Verspätung begonnen werden konnte, wurde der geplante Bauablauf gleich wieder gestört. Das gesamte Baufeld der Muldebrücke ist Kampfmittelverdachtsfläche (ehemaliges Bombenabwurfgebiet).

Die Kampfmittelüberprüfung des Baufeldes, die notwendig ist, bevor jegliche Bautätigkeit beginnen kann, gestaltet sich aufwendiger als ursprünglich durch die Fachleute veranschlagt. Zwischenzeitlich wurden ca. 5.000 m² Baufläche sondiert und freigegeben. Voraussetzung dafür waren Tiefensondierungen mit 8 m tiefen Bohrungen in einem sehr engen Raster, die Aufschluss über metallische Gegenstände im Baugrund geben mussten. Es wurden sehr viele Störstellen erkundet, bei denen letztlich nach Ausgrabung nur unterschiedliche Metallteile gefunden und geborgen wurden, aber glücklicherweise bisher keine Kampfmittel, die hätten beraumt werden müssen. Allerdings ist die Kampfmittelsondierung noch nicht abgeschlossen. Erst wenn das gesamte Baufeld (ca. 34.000 m²) baubegleitend freigegeben ist, kann tatsächlich Entwarnung gegeben werden.

Leider verursachen diese sehr aufwendigen Maßnahmen nicht nur Mehrkosten, sondern auch weitere zeitliche Verzögerungen. Nachdem die Baufreiheit für die Behelfsbrücke gesichert war, hat die bauausführende Firma einen präzisierten Bauablaufplan vorgelegt.

Als Gründung für die Behelfsbrücke werden derzeit Spundwände gerammt. So entstehen neben den Widerlagern auf der Ostseite und der Westseite insgesamt drei Stützen im Muldebereich. Darauf wird dann bis Ende November die vormontierte Behelfsbrückenkonstruktion, die in Segmentteilen mit Schwerlasttransportern zur Baustelle gebracht wird, montiert.

Da bei der verschobenen Ablaufplanung von einer witterungsbedingten Bauunterbrechung in den Wintermonaten ausgegangen werden muss, ist nach der vorliegenden Terminplanung die Verkehrsfreigabe der Behelfsumfahrung erst im März 2015 möglich. Selbstverständlich sind alle Beteiligten darum bemüht, die Zeitverzögerungen aus der Kampfmittelondierung in den veranschlagten Bauzeiten weiter zu optimieren, denn alle haben ein Interesse daran, die Baumaßnahme so zügig wie möglich zum Abschluss zu bringen.

Die momentan eingeschränkten Verkehrsverhältnisse sollen so schnell wie möglich Vergangenheit sein. Das Ziel ist jedoch erst erreicht, wenn das derzeit größte Verkehrsinfrastrukturvorhaben der Stadt umgesetzt wurde. Bis es soweit ist, müssen noch viele Schwierigkeiten gemeistert werden. Deshalb bittet die Verwaltung alle Betroffenen um Verständnis und auch um Geduld.

Die Einschränkungen der maroden Bestandsbrücke sowie die baubedingten Verkehrseinschränkungen können zu Spitzenzeiten zu Behinderungen des Verkehrsflusses führen. Bei allen verkehrsorganisatorischen Maßnahmen hat der Bundesstraßenverkehr den absoluten Vorrang. Das ist auch der Grund dafür, dass die Wasserstadt derzeit für den Durchgangsverkehr gesperrt ist. Die Ampel an der Einmündung der Wasserstadt, die den Verkehr an der Engstelle regeln muss, wird im Bedarfsfall angefordert. Damit dieser nur so oft wie zwingend nötig eintritt und den Bundesstraßenverkehr unterbricht, sollen nur Anlieger der Wasserstadt sowie die Linienbusse ein- und ausfahren.

Leider hat die Baustellenampel anfangs nicht immer so funktioniert, wie geplant. Da die Anforderung mittels Infrarotdetektoren erfolgt, sind Fehlfunktionen nicht immer auszuschließen. Es erfolgte eine umfangreiche Überprüfung und Nachjustierung der Anlage. Kontinuierliche Verkehrsbeobachtungen belegen eine Minimierung von Fehlfunktionen. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Verkehrsstrom auf der Bundesstraße an der roten Ampel halten muss und kein Verkehrsteilnehmer die verfügbare Grün-Zeit aus einer freigegebenen Richtung nutzt.

Die Bürger unserer Stadt zeigen großes Interesse an der Baumaßnahme, zahlreiche Beobachter verfolgen das Baugeschehen vor Ort. Für alle Interessierten bietet die Internetseite der Stadt Dessau-Roßlau neben aktuellen Informationen jetzt auch eine Webcam „Muldebrücke“, die das Baugeschehen tagaktuell dokumentiert.